



DAS PORTAL DES ANDERWELT VERLAGS FÜR KRITISCHEN JOURNALISMUS UND MEINUNGSBILDUNG

Kurz & Bündig
Home
Klartext
Klartext 2017
Ramadan-Knigge, rechtsfreie Räume und klerikaler Beistand von Frau Käßmann
Der Hass auf Trump verhindert rationales Denken
Syrien: Und täglich grüßt das Völkerrecht
De Maizière will das Schießen auf Migranten fremd vergeben (outsourcen)
Der Fall Marco A.: Planen Bundeswehroffiziere einen Staatsstreich?
Schmierentheater im Bundestag um den Alterspräsidenten
Erdogan und Netanjahu: Das Zukreuzkriechen der Deutschen muss ein Ende haben
Der deutsche Selbsthass muss endlich aufhören
Erdogans Referendum und das Privileg der doppelten Staatsbürgerschaft
Trump, Syrien, Kriegstreiber und Schutzanzüge
Der IS – die arabische Legion der USA
Merkel und Petry: Geht den „Powerfrauen“ auf der Zielgeraden die Luft aus?
Die Saarlandwahl und die „politisch möglichen Koalitionen“
Wahre Populisten und Wahlbetrug
Erdogan: Welche Therapie kann den Pseudologen in Ankara noch stoppen?
Deniz Yücel – Widerlicher Schmierfink ohne Moral und Anstand
Fake News: Die Verteidigung westlicher Werte und die europäische Sicherheitsarchitektur
Hat die AfD ausgedient und zerlegt sich deshalb selbst?
„Experten“ und „Strategen“ als Kriegstreiber am Werk
Erdogans verlängerter Arm in Deutschland – DITIB und die Spitzel-Imame
Offener Brief an die Bundesregierung
Syriens Rückkehr in die Mainstream-Schlagzeilen durch Amnesty International
Polizisten, die Prügelknaben der Nation? – Stimmt, und die Justiz schaut zu!
Martin Schulz und die posttraumatische Euphorie
Correctiv, Kahane und die Sache mit dem Bock und dem Gärtner

Ramadan-Knigge, rechtsfreie Räume und klerikaler Beistand von Frau Käßmann

MAI 29, 2017

Von Hubert von Brun

Seit dem 27. Mai (noch bis 24. Juni) lebt die islamische Welt im Fastenmonat Ramadan. Für gläubige erwachsene Muslime heißt das: Zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang gibt es nichts zu Essen und zu Trinken. Diese Ritual beschert dem einzelnen Teilnehmer gewiss nicht nur Freude – zumal in der Jahreszeit mit den längsten Tagen und bei 30 Grad Hitze. Anlass genug für die Führung der Berliner Polizei, ihren Beamten eine Art „Ramadan-Knigge“ mit speziellen Verhaltensregeln im Umgang mit jungen Männern an die Hand zu geben, die durch den Nahrungsentzug womöglich besonders „reizbar“ sein könnten.

Weiter wird in der Verhaltensbroschüre für die Polizisten ausgeführt, dass die Umstellung des Körpers auf die Fastenzeit im Rahmen von polizeilichen Kontrollen, Ermittlungen, Vernehmungen oder Durchsuchungen ursächlich „für eine gewisse Aufgebrachttheit“ sein könne. Den Beamten wird grundsätzlich Milde ans Herz gelegt mit der Begründung: „Um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, helfen das Bewusstsein und die Sensibilität für kulturelle, sprachliche oder religiöse Verschiedenheiten oder Gemeinsamkeiten.“ Ist das nicht niedlich? Das ausgezehrte Fastenvolk darf tunlichst nur mit Samtpfötchen angefasst werden, während bei mir, der ich vielleicht gerade eine Currywurst mit Pommes verdrückt habe, und keinerlei kulturelle, sprachliche oder religiöse Verschiedenheiten zu erkennen gebe, die Ordnungshüter im Zweifelsfalle auch zielstrebig und ohne Rücksicht auf Verluste vorgehen können. Ob ich eventuell auch gereizt oder innerlich aufgebracht sein könnte, weshalb auch immer, interessiert den Polizisten bei der Ausübung seiner Pflicht nicht im mindesten. Für mich als Bürger mit deutscher Herkunft gibt es ja kein Verhaltens-Knigge.

Araber-Clans folgen ihren eigenen Gesetzen – und die Polizei ist machtlos

Bleiben wir beim Thema Gereiztheit und Aufgebrachttheit, von dem leider allzu oft die Rede ist, wenn über das Aufeinandertreffen koranergebener Migrationshintergründer und der deutschen Staatsgewalt berichtet wird. Nein, nein, man komme mir jetzt nicht schon wieder mit Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und ähnlichem die Wirklichkeit verdrehenden Schwachsinn daher. Ich rede von Fakten, statistisch belegt. Ein treffendes Beispiel dazu. Vor dem Landgericht Aachen (NRW) wird derzeit ein Fall verhandelt, der das, was ich sage, in eklatanter Deutlichkeit unterstreicht: Im November letzten Jahres wollte ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes in Düren (NRW) einem Autofahrer ein Knöllchen unter den Scheibenwischer klemmen. Daraufhin hat der aufgebrachte Verkehrsteilnehmer den Strafzettelverteiler übelst beschimpft und ihn mit dem Tode bedroht. Dieser bekam Angst und rief die Polizei. Der Knöllchen-Empfänger – Vater und Chef einer libanesischen Großfamilie – rief zwei seiner Söhne herbei (28 und 29 Jahre alt) und im Nu war ein regelrechter Straßenkampf im Gange.

Nicht weniger als zehn Polizisten waren nötig, um dem Treiben dieser rabiaten Großfamilie (die Mutter und weitere Söhne sollen später auch noch eingegriffen haben) Einhalt zu gebieten. Ein Beamter erlitt schwerste Verletzungen durch den Schlag mit einem Radmutter Schlüssel ins Gesicht, musste operiert werden und ist bis heute dienstunfähig. Laut Zeugenaussagen haben die jetzt angeklagten Haupttäter, ein Vater und zwei Söhne, ohne jeden Respekt und mit einem Höchstmaß an Brutalität die Polizisten attackiert, weil sie sich in ihrer Straße keine Vorschriften machen lassen wollten. Sieh an, das wollen sie nicht. Die Straße gehört ihnen. Wer hat sie ihnen gegeben?



Was ist aus uns D geworden? Und v eigentlich?



Ein Leben ohne Z Lohnsteuer in De ist möglich!



Wer mitreden will, muss es ge

6.000 verkaufte I bestätigen: Das I der wahren Gesch 20. Jahrhunderts

Acht Milliardäre haben mehr Geld als die Hälfte der Menschheit
Déjà vu: Ist das erneute Scheitern des NPĐ-Verbots wieder politisch motiviert?
Hurra, die Ami-Panzer sind wieder da! – NATO-Aufrüstung in Osteuropa
Nach Hause, Jungs, Aleppo braucht euch!
Donald Trump steuert in die richtige Richtung
Hilflose Kanzlerin, verblödete Opposition – ein deutsches Dilemma
Klartext 2016
Klartext 2015
Klartext 2014
Klartext 2013
Klartext vor 2013
Wirtschaft
Politik
Wissenschaft und Technik
Kultur
Länder
Autoren

Was könnte die "ewige Kanzlerin" stoppen?



Deutschland hat auch Positives geleistet in Afghanistan



Ganz persönliche Eindrücke von einem, der dort war. Ein Muss für alle die in unterhalt-samer Weise erleben wollen, was unsere Soldaten in Afghanistan leisten.

Wundersame DDR

Da sind wir genau wieder an diesem Punkt, den ich schon vielfach kritisiert habe und den ich nicht müde werde, als Versagen des Staates zu geißeln: Mit der falsch verstandenen Toleranz und der mangelnden Bereitschaft, jenen selbsternannten Kiezgrößen unmissverständlich klar zu machen, das dies hier nicht der Libanon ist oder das wilde Kurdistan, sondern Deutschland, leisten Polizei und Justiz deren arroganter Haltung, jederzeit außerhalb des geltenden Rechts stehen zu können, in unerträglicher Weise Vorschub. Nicht weil sie das wollen, sondern auf Anordnung von oben!

Die Staatsanwaltschaft Aachen hat den Vater und seine Söhne wegen gefährlicher gemeinschaftlicher Körperverletzung bzw. des Versuchs und wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte in besonders schweren Fällen angeklagt. Ihnen drohen bis zu zehn Jahre Haft. – Nun, das bleibt abzuwarten. Ich vermute (befürchte) eher, dass von der Verteidigung und womöglich noch einigen Gutachtern hinreichende Gründe vorgetragen werden, die es geradezu zwingend erforderlich machen, mildernde Umstände gelten zu lassen und eine Verurteilung in dem möglichen und notwendigen Rahmen de jure ausschließt. Das genannte Beispiel ist gewiss kein Einzelfall. Dinge wie diese geschehen täglich in den „No-Go-Areas“ unserer Städte, doch nur selten wird darüber berichtet.

Im Zusammenhang mit dem oben erwähnten „Ramadan-Knigge“ für die Berliner Polizei darf ein Aspekt nicht unerwähnt bleiben. In November 2016 in Düren war kein Ramadan. Die Aggressivität, Gereiztheit und Respektlosigkeit gegenüber der deutschen Staatsmacht hat bei dem angesprochenen Klientel offensichtlich nichts mit Fasten zu tun. Auch wenn sie vollgefressen sind und reichlich getrunken haben (womöglich sogar Alkohol), gerieren sie sich wie kleine Emire und verachten unseren Rechtsstaat. Wer nichts zu befürchten hat, macht auf „offene Hose“. Menschen, deren Sozialisation eindimensional auf dem Recht des Stärkeren fußt, sind nur zu beeindrucken, wenn die Keule des Gegenübers dicker ist als die ihre. Traurig, aber wahr.

Wer rein deutsche Vorfahren hat, ist nach Frau Käßmann ein Nazi

Aber diese antideutsche, alles Deutsche in den Dreck ziehende Grundhaltung wird ja vehement gefördert von vermeintlichen Stützen unserer Gesellschaft. Nein, ich will jetzt nicht schon wieder auf Claudia Roth einprügeln, obwohl man das immer tun könnte. An der Stelle rückt die fromme Margot Käßmann ins Visier. Auf dem gerade zu Ende gegangenen Kirchentag in Berlin verstieg sich die ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche zu der unglaublichen Aussage: „Zwei deutsche Eltern, vier deutsche Großeltern: 'Da weiß man, woher der braune Wind wirklich weht'. Vielen Dank, Frau Käßmann. Der katholischen „Erbschuld“ konnte ich mich entledigen, indem ich aus dem Verein ausgetreten bin. Was die „Erbschuld“ die Verbrechen des Dritten Reichs betreffend anlangt, dachte ich immer, durch die „Gnade der späten Geburt“ sei ich auch diesbezüglich exkulpiert. Aber jetzt, durch Sie aufgerüttelt, erinnere ich mich an meine Eltern und meine Großeltern und muss feststellen: Ich bin ein Nazi! Alle waren sie deutsch und die davor auch. Du lieber Himmel! Ein Platz in der Hölle ist mir sicher, obwohl ich immer dachte, ein aufrechter und guter Mensch zu sein.

Bei den echten Nazis hat es gereicht, dem falschen Volksstamm und dem falschen Glauben anzugehören, z. B. Jude zu sein, um im Konzentrationslager zu enden, ganz egal, was der/die bis dahin für das deutsche Volk geleistet hatte. Genau diese widerliche rassistische Auslese betreiben Sie jetzt, wenn Sie unterstellen, dass jeder Bürger dieses Landes, der einen rein deutschen Stammbaum vorweisen kann – der meine geht übrigens zurück bis ins Jahr 1120; der Ihre dürfte etwas kürzer bemessen sein –, den „braunen Wind“ wehen lässt. Wenn in meiner Familie in den letzten 100 Jahren also nicht wenigstens ein Türke, ein Jude, ein Russe, ein Chinese... seine Finger – oder was auch immer – im Spiel gehabt hat, muss ich mich notgedrungen der brauen Brut zurechnen lassen? Sie sind nicht ganz dicht, Frau Käßmann! Vielleicht hatten Sie bei Ihrem Auftritt beim Kirchentag mal wieder ein Glas Rotwein zu viel intus. Dagegen ist grundsätzlich nichts zu sagen, das kann jedem passieren. Aber dann halten Sie die Klappe und verkünden nicht derart widerliche Thesen.

Sind Sie sich eigentlich im Klaren darüber, dass Sie als (vollkommen überbewertete) mediale Person mit Ihren widerlichen Unterstellungen ganz viel Unheil in unsrer Gesellschaft anrichten? Zum einen befeuern Sie all jene, die meinen, Deutschland, die Deutschen, deutsches Recht etc. habe mit ihnen nichts zu tun, obwohl sie hier leben und die Segnungen des Sozialstaates rücksichtslos abgreifen (siehe oben). Zum anderen stärken Sie damit den Unmut all jener, die gern Deutsche sind – auch die mit Migrationshintergrund –, die Recht und Gesetz achten und nicht der Meinung sind, dass sie sich einer radikalen muslimischen oder wie auch immer gearteten, arrogant



Auf nach German



Die etwas andere eines Flüchtlings: vom Don zur Isar

Zehn Jahre auf der Flucht vor S trotzdem Mensch geblieben: Die einer Odyssee führt zum glücklichen München und zeigt auf, wann ein „alternativlos“ ist.



Strategie der Sieg



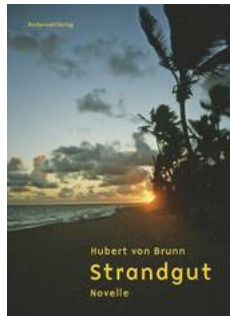
So hat sie kaum einer gekannt, die DDR. Eine Diplomaten-gattin erzählt von ihren skurrilen Erlebnissen. Ein echtes Lesevergnügen.

auf tretenden Minderheit unterordnen sollen. Mit Ihrer Äußerung auf dem Kirchentag haben Sie sich als Brunnenvergifterin geoutet. Sie sollten nicht erst im nächsten Jahr, sondern sofort in Rente gehen, mit Ihren Enkeln spielen und sich aus dem öffentlichen Diskurs heraushalten. Es wird schon genug dummes Zeug verzapft – da kann die Gesellschaft auf Ihren unausgegorenen Schwachsinn getrost verzichten.

[Nach oben](#)



Nicht nur für Frauen: Strandgut



Die neue Novelle von Hubert von Brunn - zauberhaft, berührend, sexy und nachdenklich.

Impressum

[Gefällt mir](#) 11 Personen gefällt das.